

forschende im dialog

symposium: universitäres wissen teilen
17.–18. märz 2008, universität zürich



Symposium: Universitäres Wissen teilen

17.–18. März 2008, Universität Zürich

www.175jahre.uzh.ch/symposium

Leitendes Interesse

Wie teilen Forschende ihr Wissen zwischen verschiedenen universitären Disziplinen und zwischen globalen Kulturen? Das Symposium ist darauf angelegt, dialogisch zu diesen Fragen Brücken zu schlagen. Es richtet sich an ein akademisches Publikum und eine interessierte Öffentlichkeit.

Thematische Andeutungen

Disziplinen und Grenzen des Wissens

Universitäres Wissen ist geteiltes Wissen. Es gibt keine Einheitswissenschaft, die universitäre Erkenntnisse in ihrer Gesamtheit umfassen würde. Die Gegenstände wissenschaftlicher Betrachtung sind immer mitbestimmt durch die Betrachtungsweise der jeweiligen Disziplin: durch ihr leitendes Interesse, ihren methodischen Zugang, ihre Sprache und Geschichte. Dass disziplinäre Erkenntnisse Bestandteil universitären Wissens werden, bedingt Mitteilung und dialogische Beteiligung – auch und gerade über die Grenzen der Disziplinen hinweg.

Wissenschaften erforschen Wissen

Wissen kann selbst Gegenstand der Forschung sein. Um wissenschaftlichen Umgang mit Wissen in interdisziplinären Dialogen zu reflektieren, wird zu Beginn des Symposiums an Beispielen aus der Geschichtswissenschaft, der Sprachwissenschaft und der Verhaltensbiologie betrachtet, wie unterschiedliche Disziplinen erforschen, was sie unter «Wissen» verstehen. Ein besonderes Augenmerk gilt den leitenden Interessen und Vorbegriffen, den verwendeten Methoden und der Sprache der Vermittlung.

Schranken und Grenzen des Wissens

Fachliche Voraussetzungen markieren Grenzlinien unter den Disziplinen und errichten Schranken des Wissens. Der Gegenstand einer Disziplin bestimmt die Methode mit und ihr methodischer Zugang präformiert gleichsam den Gegenstand. Solche Schranken des Erkennens haben ihre Geschichte: Sie sind konventionell gesetzt und sind reflektierbar – auch wenn wir einen perspektivefreien Blick auf den Gegenstandsbereich aller Wissenschaften nicht gewinnen können. Darüber hinaus lässt sich fragen, ob es denn prinzipiell Unerkennbares gibt. Wie würde sich die Situation, etwas noch nicht zu wissen, von der unterscheiden, etwas nie wissen zu können?

Kulturen und Kontexte des Wissens

Wissen entsteht in verschiedenen gesellschaftlichen und kulturellen Kontexten. Es gibt unterschiedliche Konzepte von Wissen – universitäres Wissen ist eines davon. Es gehört zur Reflexivität der Universität, dass sie ihr wissenschaftliches Wissen in ein dialogisches Verhältnis setzt zu anderen Konzeptionen und zu anderen Kulturen des Wissens.

Wissen als kulturspezifischer Begriff: Asien und Europa

Wissen zu teilen kann dadurch erschwert werden, dass die Beteiligten unter Wissen Verschiedenes verstehen. Nicht nur die Inhalte, auch die Begriffe des Wissens sind in verschiedenen Kulturen spezifisch und also unterschiedlich geprägt. Exemplarisch betrachtet wird dies an den grossen Kulturräumen Asiens – Chinas, Indiens, der islamischen Welt –, deren Wissensbegriffe die jeweiligen sozialen, kulturellen und religiösen Bedingungen reflektieren. Im Vergleich mit der europäischen Tradition soll verständlich werden, wie sehr unsere eigene Vorstellung von Wissen kulturell bedingt ist.

Wissen in Relation und Kooperation: Afrika und Europa

Im Hinblick auf partnerschaftliche Kooperationen mit afrikanischen Universitäten in Rwanda und Uganda wird auf der Basis konkreter Projekte über Probleme und Strategien der Forschungszusammenarbeit nachgedacht. Zu fragen ist, mit welcher Motivation und mit welchen Erwartungen die beteiligten Partner Kooperationen eingehen und wie sie Ziele und Kriterien einer nachhaltigen, partnerschaftlichen Entwicklung verstehen. Auch gilt es zu überlegen, was die beteiligten Partner aus den gemeinsamen Erfahrungen für die wissenschaftliche Arbeit in ihren je eigenen Kontexten lernen können.

Dialogisch Brücken schlagen: Einsichten und Aussichten

Entsprechend dem leitenden Interesse des Symposium werden zum Schluss Einsichten und Aussichten reflektiert, die sich aus den interdisziplinären Dialogen ergeben.

Vormittag	ab 08.30 09.00	Eintreffen der Teilnehmenden Eröffnung durch Prorektor Heini Murer Grusswort von Rektor Hans Weder Einführung von Hans-Ulrich Rügger
Verantwortung Barbara König Katia Saporiti Moderation Jakob Tanner Redaktion Viviane Strebel Beatrice Scherrer	09.30–10.45	Wissenschaften erforschen Wissen [1] Bernd Roeck: Wie man geteiltes Wissen zusammenfügt: Aby Warburgs psychohistorisches Projekt Angelika Linke: Wie man Wissen teilt. Oder: Vom Glück der Kommunikation Kaffeepause
	11.15–12.30	Wissenschaften erforschen Wissen [2] Gerald Kerth: Individuelles Wissen, geteiltes Wissen, gemeinsame Entscheidung: Informationstransfer und Gruppenentscheidungen bei Fledermäusen Diskussion Mittagspause
Nachmittag	14.00–15.30	Schranken und Grenzen des Wissens [1] Peter Schulthess: Schranken wissenschaftlicher Erkenntnis Peter Brugger: Schranken im Kopf: neuropsychologische Grundlagen wissenschaftlichen Denkens Diskussion Kaffeepause
Verantwortung und Moderation Alexander Borbély Hans-Ulrich Rügger Redaktion Konrad Haldimann Stefanie Kahmen	16.00–17.30	Schranken und Grenzen des Wissens [2] Hans Weder: Über das Wohltuende des Nicht-Wissbaren: Hermeneutische Bemerkungen zum wissenschaftlichen Wert des Nicht-Wissbaren Markus Heinrichs: Grenzen des Wissens: Anmerkungen aus einer psychobiologischen Perspektive Diskussion Apéro
Abend	18.30–19.30	Konzert Akademisches Orchester Zürich Peter I. Tschaikowsky: Fantasie-Ouverture zu Romeo und Julia Sergej Rachmaninow: 1. Satz aus dem Klavierkonzert No. 2 Nina Rota: Aus der Filmmusik zu La Strada

Vormittag 08.30–10.00

Wissen als kulturspezifischer Begriff (1)
Robert H. Gassmann: Wissenskonzeptionen im traditionellen China
Adrian Hsia: Wissenskonzeption im neuzeitigen China
Peter Schreiner: Wissenschaft und Weisheit: Wissenskonzeptionen im alten Indien
Gaya C. Tripathi: Wissen bewahren im modernen Indien
Diskussion

Kaffeepause

Verantwortung

Ulrich Rudolph

Marcel Senn

Moderation

Shalini Randeria

Redaktion

Roland Altenburger

Sevket Ates

Barbara Fritschi

Markus Schüpbach

10.30–12.30

Wissen als kulturspezifischer Begriff (2)
Ulrich Rudolph: Wissenskonzeptionen in islamischen Gesellschaften – ein historischer Überblick
Ridwan as-Sayyid: Wissenskonzeptionen in islamischen Gesellschaften – ein Blick auf die Moderne
Marcel Senn: Wissenskonzeptionen in Europa – Suche nach historischen Konstanten
Anthony Chukwu: Wissenskonzeptionen in Europa – transkulturelle Begegnung mit Afrika im medizinischen und religiösen Bereich
Diskussion

Mittagspause

Nachmittag 14.00–15.30

Wissen in Relation und Kooperation:
Ziele, Kriterien und Instrumente von Forschungsk Kooperationen zwischen Europa und Afrika
Einleitende Voten
Diskussion mit Bénézet Bujo, Ulrike Müller-Böker, Jürg Utzinger und Hans Weder

Verantwortung

und Moderation

Markus Huppenbauer

Ulrich Hübscher

Redaktion

Beatrice Brunner

Lena Serck-Hanssen

Kaffeepause

**Dialogisch Brücken schlagen:
Einsichten und Aussichten**

Verantwortung

Heini Murer

Hans-Ulrich Rüeegg

Moderation

Brigitte Woggon

Redaktion

Beatrice Scherrer

Viviane Strelbe

16.00–17.30

Schlussveranstaltung mit Susanne Baer und Gottfried Schatz
Diskussion mit Barbara König, Alexander Borbély, Ulrich Rudolph und Markus Huppenbauer

17.30–17.45

Schlusswort von Rektor designatus Andreas Fischer
Verabschiedung durch Prorektor Heini Murer

Abschiedstrunk

Personen

Roland Altenburger ist Privatdozent für Sinologie an der Universität Zürich.**

Martina Arioli promovierte in Biologie. Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin der Abteilung Forschung und Nachwuchsförderung der Universität Zürich.**

Ridwan as-Sayyid ist Professor für Islamwissenschaft an der Libanesischen Universität in Beirut.

Sevket Ates ist Doktorand am Orientalischen Seminar der Universität Zürich.**

Susanne Baer ist Professorin für Öffentliches Recht und Geschlechterstudien an der Juristischen Fakultät der Humboldt Universität zu Berlin.

Alexander Borbély ist Professor emeritus für Pharmakologie der Universität Zürich. Er war von 2000 bis 2006 Prorektor Forschung der Universität Zürich.*

Peter Brugger ist Privatdozent für Verhaltensneurologie und Neuropsychiatrie an der Universität Zürich. Er leitet die Neuropsychologische Abteilung des Universitätsspitals Zürich.

Beatrice Brunner studierte Anglistik und Geographie. Sie leitet die Stabstelle des Prorektors Medizin und Naturwissenschaften der Universität Zürich.*/**

Bénézet Bujo ist Professor für Moralthologie und Ethik an der Universität Fribourg.

Anthony Chukwu studierte Philosophie, Theologie und Psychologie. Er promovierte in klinischer Psychologie und arbeitet als Stadtpfarrer in Laufenburg.

Andreas Fischer ist Professor für Englische Philologie an der Universität Zürich. Er ist Prorektor Geistes- und Sozialwissenschaften und Rektor designatus der Universität Zürich.

Barbara Fritschi ist wissenschaftliche Assistentin am Rechtswissenschaftlichen Institut der Universität Zürich.**

Robert Gassmann ist Professor für Sinologie an der Universität Zürich.

Konrad Haldimann promovierte in Theologie. Er ist wissenschaftlicher Mitarbeiter der Theologischen Fakultät der Universität Zürich.**

Markus Heinrichs ist SNF-Förderungsprofessor am Psychologischen Institut, Abteilung Klinische Psychologie und Psychobiologie. Er ist Mitglied im Leitungsausschuss des Universitären Forschungsschwerpunkts «Grundlagen menschlichen Sozialverhaltens» der Universität Zürich.

Adrian Hsia ist Professor emeritus für Neuere Germanistik der McGill Universität in Montreal.

Ulrich Hübscher ist Professor für Veterinärbiochemie an der Universität Zürich.*

Markus Huppenbauer ist Titularprofessor für Ethik an der Universität Zürich. Er ist Geschäftsleiter des Universitären Forschungsschwerpunkts «Ethik».*

Stefanie Kahmen promovierte in Biologie. Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin der Abteilung Forschung und Nachwuchsförderung der Universität Zürich.*/**

Gerald Kerth ist Privatdozent für Zoologie (Verhaltensbiologie) an der Universität Zürich und Forschungsstipendiat der Deutschen Forschungsgemeinschaft an der Universität Lausanne.

Barbara König ist Professorin für Zoologie (Verhaltensbiologie) an der Universität Zürich.*

Angelika Linke ist Professorin für Deutsche Sprachwissenschaft an der Universität Zürich und ständige Gastprofessorin an der Graduate School for Language and Culture in Europe der Universität Linköping/Schweden.

Ulrike Müller-Böcker ist Professorin für Anthropogeographie an der Universität Zürich.

Heini Murer ist Professor für Physiologie an der Universität Zürich. Er ist Prorektor Medizin und Naturwissenschaften der Universität Zürich.*

Shalini Randeria ist Professorin für Ethnologie an der Universität Zürich.

Bernd Roeck ist Professor für Allgemeine und Schweizer Geschichte der Neueren und Neusten Zeit an der Universität Zürich.

Ulrich Rudolph ist Professor für Islamwissenschaft an der Universität Zürich. Er ist Projektleiter des Universitären Forschungsschwerpunkts «Asien und Europa».*

Hans-Ulrich Rügger promovierte in Neutestamentlicher Wissenschaft. Er leitet die Abteilung Forschung und Nachwuchsförderung der Universität Zürich.*

Katia Saporiti ist Professorin für Philosophie mit besonderer Berücksichtigung der Geschichte der Philosophie an der Universität Zürich.*

Gottfried Schatz ist Professor emeritus für Biochemie der Universität Basel. Er war von 2000 bis 2004 Präsident des Schweizerischen Wissenschafts- und Technologierats.

Beatrice Scherrer promovierte in Biologie. Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin der Abteilung Forschung und Nachwuchsförderung. **

Peter Schreiner ist Professor für Indologie an der Universität Zürich.

Peter Schulthess ist Professor für Philosophie mit besonderer Berücksichtigung der theoretischen Philosophie an der Universität Zürich.

Markus Schüpbach ist Assistent am Lehrstuhl für Indologie der Universität Zürich.**

Marcel Senn ist Professor für Rechtsgeschichte, Juristische Zeitgeschichte und Rechtsphilosophie an der Universität Zürich. Er ist Prodekan Lehre der Rechtswissenschaftlichen Fakultät.*

Felix Sennhauser ist Professor für Pädiatrie der Universität Zürich. Er ist Klinikdirektor des Kinderspitals Zürich.*

Lena Serck-Hanssen studierte Umweltwissenschaften. Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Prorektorat Medizin und Naturwissenschaften der Universität Zürich.**

Viviane Strebel studierte Germanistik und Nordistik. Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin der Abteilung Forschung und Nachwuchsförderung. **

Jakob Tanner ist Professor für Allgemeine und Schweizer Geschichte der Neueren und Neuesten Zeit an der Universität Zürich.

Gaya C. Tripathi war Professor für Sanskrit an der Universität Illahabad. Er leitet ein Projekt am Indira Gandhi National Center for the Arts in New Delhi.

Jürg Utzinger ist Assistenzprofessor für Epidemiologie an der Universität Basel und SNF-Förderungsprofessor am Schweizerischen Tropeninstitut.

Rudolf Volkart ist Professor für Betriebswirtschaftslehre an der Universität Zürich.*

Hans Weder ist Professor für Neutestamentliche Wissenschaft. Er ist Rektor der Universität Zürich.

Brigitte Woggon ist Professorin für Pharmakotherapie der Universität Zürich. Sie ist Präsidentin der Gleichstellungskommission der Universität Zürich.

* Wissenschaftliche Spurguppe (Vorbereitung des Symposiums)

** Redaktionsgruppe (Schriftliche Bearbeitung der Diskussionen)

Internet	www.175jahre.uzh.ch/symposium
Veranstaltungsort	Universität Zürich Zentrum, 8006 Zürich, Rämistrasse 71, F 101
Anmeldung	Bis 28. Februar 2008 können Sie sich über die Webseite des Symposiums anmelden.
Koordination	Universität Zürich, Forschung und Nachwuchsförderung, Martina Arioli, Künstlergasse 15, 8001 Zürich, Tel. 044 634 48 55, symposium@forschung.uzh.ch
Unterkunft	Informationen über Hotels mit reduzierten Tarifen finden Sie auf der Webseite des Symposiums.
Finanzierung	Das Symposium wird gefördert mit Mitteln der Stiftung Mercator Schweiz, der cogito foundation und der G+B Schwyzer Stiftung.
Patronat	Akademien der Wissenschaften Schweiz und Schweizerischer Nationalfonds.

